

forsa.

Meinungen zur Energieversorgung

Vierzehnte Erhebungswelle

forsa. Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

6. April 2023
f23.0122/42510 GI

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr	4
2 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.....	7
3 Dauer des Auskommens mit Lebensmitteln.....	11
4 Finanzielle Belastung durch gestiegene Preise	13
5 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung.....	15

Vorbemerkung

Im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH zum vierzehnten Mal (bis zur zehnten Welle „Meinungen zum Krieg in der Ukraine“) eine repräsentative Bevölkerungsbefragung rund um das Thema „Energieversorgung“ durchgeführt. Daneben wurden erneut Fragen zu verschiedenen Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und zur Dauer des Auskommens mit Lebensmitteln gestellt.

Im Rahmen der aktuellen Erhebungswelle wurden insgesamt 1.005 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 3. bis 5. April 2023 im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel® durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1 Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr

Weiterhin machen sich knapp mehr als drei Viertel (76 %) der Bevölkerung darüber Sorgen, dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Preise zunimmt.

27 Prozent – ein etwas geringerer Anteil gegenüber der letzten Erhebung (- 5 Prozentpunkte) – sind derzeit besorgt, dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt.

Weniger als jeder Zehnte (9 %) äußert die Sorge, dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden müssen.

Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr I

Wenn sie an das bevorstehende Jahr denken, machen sich über die jeweiligen Dinge (sehr) große Sorgen:	2022				2023			
	KW 36	KW 40	KW 44	KW 48	KW 02	KW 06	KW 10	KW 14
	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Preise zunimmt *	85	84	81	81	76	77	79	76
... dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt *	36	40	32	28	26	26	32	27
... dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden	-	-	-	-	13	9	12	9

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

* kleine Änderung in der Frageformulierung in KW 02/2023

Hinsichtlich des Ausmaßes der jeweiligen Sorgen gibt es zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen nur graduelle Unterschiede.

Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr II

Wenn sie an das bevorstehende Jahr denken, machen sich über die jeweiligen Dinge (sehr) große Sorgen:	insgesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Preise zunimmt	76	74	76	71	80	69	76	82	73
... dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt	27	33	26	23	30	19	24	32	28
... dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden	9	10	8	7	11	12	6	8	9

Befragte mit formal niedriger Bildung sowie mit geringerem Einkommen sind häufiger als formal höher Gebildete und Personen mit höherem Einkommen darüber besorgt, dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt und dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden.

Sorgen in Bezug auf das restliche Jahr III

Wenn sie an das bevorstehende Jahr denken, machen sich über die jeweiligen Dinge (sehr) große Sorgen:	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die soziale Ungleichheit infolge der gestiegenen Energiepreise zunimmt	76	73	77	76	74	76	77	77	73
... dass es in ihrem Haushalt zu Einschränkungen bei der Energieversorgung kommt	27	45	35	19	26	27	40	28	16
... dass sich die Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie verschärft, so dass wieder verstärkt Einschränkungen und Schutzmaßnahmen eingeführt werden	9	16	13	5	9	9	15	11	4

2 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Die Befragten wurden darüber hinaus wieder um eine Einschätzung gebeten, welche möglichen Folgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ihnen persönlich Sorgen bereiten.

Zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger sind derzeit darüber besorgt, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen. Geringfügig weniger (61 %) äußern außerdem die Sorge, dass sich der Krieg auf andere Länder in Europa ausweitet.

Dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird (44 %) und dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet (38 %), bereitet rund vier von zehn Befragten Sorge.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg I

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine machen sich über die jeweiligen Dinge Sorgen

	sehr große %	große %	weniger große %	keine %
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	17	49	29	5
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	16	45	29	9
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	15	29	34	21
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.	11	27	39	22

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Sorge vor einer möglichen Ausweitung des Krieges auf Deutschland ist im Vergleich zur letzten Erhebung zurückgegangen (- 9 Prozentpunkte).

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg II

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	2022						2023			
	KW 20	KW 22	KW 24	KW 26	KW 28	KW 32	KW 06	KW 10	KW 14	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	78	75	80	81	83	80	64	69	66	
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	62	61	58	63	63	57	61	66	61	
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	25	26	23	24	25	-	41	46	44	
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet	-	-	-	-	-	-	43	47	38	

Befragte in Ostdeutschland teilen alle abgefragten Sorgen häufiger als Westdeutsche, insbesondere die Sorge, dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.

Frauen bereiten es vor allem häufiger Sorgen als Männer, dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg III

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	66	71	65	60	71	72	69	68	59
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	61	67	60	51	71	66	52	64	63
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	44	52	42	44	44	31	41	47	48
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.	38	50	37	29	47	39	29	41	42

Die Sorge vor einer Überforderung Deutschlands durch ukrainische Geflüchtete und vor einer Ausweitung des Krieges auf Deutschland ist bei Personen mit formal niedrigerer Bildung stärker ausgeprägt als bei formal höher Gebildeten.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg IV

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	66	63	73	62	69	64	71	71	56
... dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	61	59	64	59	58	62	67	61	59
... dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	44	57	59	36	39	45	48	45	41
... dass sich der Krieg auf Deutschland ausweitet.	38	44	47	34	41	38	48	39	32

3 Dauer des Auskommens mit Lebensmitteln

Die Befragten wurden weiterhin um eine Einschätzung gebeten, wie viele Tage bzw. Wochen sie in etwa mit den Lebensmitteln, die sie normalerweise zuhause haben, auskommen, ohne einkaufen zu gehen.

15 Prozent schätzen, dass sie in etwa bis zu drei Tagen damit auskommen, 39 Prozent bis zu einer Woche und 27 Prozent bis zu zwei Wochen.

Rund ein Fünftel (19 %) kommt eigenen Angaben nach zwei Wochen oder länger mit den Lebensmitteln, die sie normalerweise zuhause haben, aus, ohne einkaufen zu gehen.

Befragte über 45 Jahre meinen etwas häufiger als Jüngere, dass sie zwei Wochen oder länger mit den Lebensmitteln, die sie normalerweise zuhause haben, auskommen, ohne einkaufen zu gehen.

Einschätzungen zum Auskommen mit Lebensmitteln

Es schätzen, dass sie in etwa mit den Lebensmitteln, die sie normalerweise zuhause haben, auskommen, ohne einkaufen zu gehen ...

		bis zu 3 Tagen %	bis zu einer Woche %	bis zu zwei Wochen %	zwei Wochen oder länger %
insgesamt		15	39	27	19
Ost		13	48	21	17
West		15	38	28	19
Männer		19	40	26	15
Frauen		11	38	28	23
18- bis 29-Jährige		15	39	32	14
30- bis 44-Jährige		19	45	22	14
45- bis 59-Jährige		15	37	26	22
60 Jahre und älter		11	37	29	22
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	16	42	24	18
	2.500 bis unter 4.000	11	44	26	19
	4.000 oder mehr	15	36	29	20
Kinder im Haushalt:	ja	15	43	28	14
	nein	14	38	27	20

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Finanzielle Belastung durch gestiegene Preise

Eine knappe Mehrheit von 54 Prozent berichtet aktuell davon, dass sie bzw. ihr Haushalt durch die gestiegenen Preise (sehr) stark belastet werden. 46 Prozent fühlen sich weniger stark bzw. gar nicht belastet.

Unter 60-Jährige, Personen mit niedrigerem Bildungsabschluss sowie Personen mit geringem Einkommen fühlen sich häufiger (sehr) stark durch die gestiegenen Preise belastet als über 60-Jährige, formal höher Gebildete sowie Personen mit höheren Einkommen.

Finanzielle Belastung durch gestiegene Preise

Es sind bzw. ihr Haushalt ist durch die gestiegenen Preise finanziell belastet

		(sehr) stark %	weniger stark/ gar nicht %
2023	KW 02	49	50
	KW 06	47	52
	KW 10	56	43
	KW 14	54	46
Ost		53	46
West		54	46
Männer		51	49
Frauen		57	43
18- bis 29-Jährige		55	45
30- bis 44-Jährige		59	41
45- bis 59-Jährige		59	40
60 Jahre und älter		46	54
Hauptschule		61	39
mittlerer Abschluss		62	37
Abitur, Studium		49	51
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	69	31
	2.500 bis unter 4.000	49	51
	4.000 oder mehr	46	54
Kinder im Haushalt:	ja	54	46
	nein	54	46

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Die Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung ist wieder gesunken: Aktuell geben 36 Prozent (- 9 Prozentpunkte) an, dass sie damit (sehr) zufrieden sind.

62 Prozent sind mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung I

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung sind

		sehr zufrieden %	zufrieden %	weniger zufrieden %	gar nicht zufrieden %
2022	KW 36	2	25	37	34
	KW 40	3	28	40	27
	KW 44	2	28	41	26
	KW 48	2	32	41	24
2023	KW 02	4	35	38	23
	KW 06	4	35	37	22
	KW 10	5	40	33	21
	KW 14	4	32	36	26

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Was die Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung angeht, gibt es keine wesentlichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung II

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Energieversorgung sind

		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
		%	%	%	%
insgesamt		4	32	36	26
Ost		2	33	36	28
West		5	31	36	26
Männer		5	31	32	31
Frauen		3	33	40	22
18- bis 29-Jährige		0	35	44	17
30- bis 44-Jährige		4	27	34	34
45- bis 59-Jährige		4	29	36	31
60 Jahre und älter		6	35	34	22
Hauptschule		3	35	41	19
mittlerer Abschluss		4	22	37	36
Abitur, Studium		5	34	36	24
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	2	35	32	26
	2.500 bis unter 4.000	6	32	35	27
	4.000 oder mehr	5	30	37	27
Kinder im Haushalt:	ja	3	32	40	23
	nein	5	32	35	27

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“